

Hinweise zu den Ausbildungsmöglichkeiten am Berliner Psychoanalytischen Institut - Karl-Abraham-Institut e. V. (BPI)

a) Ausbildungsprogramm

Unter den Teilnehmern am Lehrprogramm werden drei Gruppen unterschieden:

1. solche, die die volle Ausbildung zum psychoanalytischen Therapeuten absolvieren wollen,
2. solche, die an informatorischen Lehrveranstaltungen oder berufsbezogenen Balintgruppen teilnehmen (für Ärzte anderer Fachgruppen, Pädagogen, Juristen u. a.) sowie Teilnehmer an der Weiterbildung der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung (DPV) in psychoanalytischer Sozial- und Kulturtheorie (SuK),
3. solche, die am Orientierungssemester teilnehmen und ausschließlich die Theorieveranstaltungen besuchen.

b) Zulassungsbedingungen

Die Zulassung zur vollen psychoanalytischen Ausbildung im Sinne der DPV ist an folgende Bedingungen geknüpft:

1. Persönliche Eignung.
Die Feststellung der persönlichen Eignung obliegt dem Ausbildungsausschuss.
2. Wissenschaftliche Vorbildung.
Als wissenschaftliche Vorbildung gelten das abgeschlossene oder vor dem Abschluss stehende medizinische oder psychologische Hochschulstudium. Praktische klinische Erfahrungen vor Beginn der Ausbildung sind erwünscht.
Eine in der Regel einjährige psychiatrische Erfahrung soll möglichst zu Beginn der Ausbildung stattfinden, für Psychologen wird die geforderte praktische Tätigkeit im Psychotherapeutengesetz geregelt, für Ärzte gelten außerdem die Anforderungen der jeweils gültigen Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer.

c) Verlauf der Ausbildung

Die Ausbildung ist berufsbegleitend.

Die volle psychoanalytische Ausbildung umfasst:

1. eine ausreichende Selbsterfahrung (Lehranalyse), die bei einem der vom Ausbildungsausschuss dazu autorisierten Analytiker durchzuführen ist,
2. die theoretische Ausbildung,
3. die praktische Ausbildung (Anamnesenerhebung, behandlungstechnische Seminare und psychoanalytische und psychotherapeutische Patientenbehandlungen unter Kontrolle),
4. die für Ärzte von der ärztlichen Weiterbildungsordnung und für Psychologen vom PsychThG vorgeschriebene Tätigkeit in der Psychiatrie und Psychosomatik.

d) Zusatzausbildung für Kinderanalyse

Das Erlernen der Kinderanalyse gilt als Zusatzausbildung. Ausbildungskandidaten, die dies anstreben, haben die Gelegenheit, im Rahmen der praktischen Ausbildung zusätzlich Kinderanalysen unter Kontrolle auszuführen.

e) Das theoretische Curriculum fußt auf den im PsychThG vorgesehenen Bereichen:

1. Grundlagen der Entwicklungstheorie I und II
2. Allgemeine Krankheitslehre I, II und III
3. Einführung in die Psychiatrie I und II
4. Spezielle Krankheitslehre
5. Theorien des therapeutischen Prozesses
6. Psychoanalytische Behandlungstechnik
7. Behandlungskonzepte und Techniken bei Kurzpsychotherapie, Krisenintervention und tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie
8. Theorie und Technik der psychoanalytischen Erstuntersuchung
9. Anamnesen-Seminar (Praktikum der Erstuntersuchung)
10. Grundlagen der Neuropsychologie
11. Psychodynamik und Behandlungsverfahren von Paaren, Familien und Gruppen
12. Einführung in Behandlungsverfahren bei Kindern und Jugendlichen
13. Einführung in die Psychotherapie von älteren Patienten
14. Einführung in die psychodiagnostischen Testverfahren
15. Einführung in Lerntheorien, Indikation und Methodik der Verhaltenstherapie
16. Kooperation im Rahmen medizinischer und psychosozialer Versorgungssysteme, Antragstellung, Gutachterverfahren und Abrechnung von Psychotherapeuten
17. Forschung und Evaluation in der Psychotherapie
18. Geschichte der Psychotherapie
19. Berufsethik und Berufsrecht
20. Kasuistisches Seminar

f) Die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung am Berliner Psychoanalytischen Institut bildet für Ärzte die Grundlage zur Erlangung der Zusatzbezeichnungen Psychoanalyse und Psychotherapie im Rahmen der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Berlin. Psychologen legen die staatlich vorgesehene Prüfung nach dem PsychThG ab. Als für die psychoanalytisch begründeten Verfahren (analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie) approbierte Psychologische Psychotherapeuten erfüllen sie wie die Ärzte die Voraussetzung zur Teilnahme an der kassenärztlichen Versorgung.

g) Hinweis zu den Weiterbildungsmöglichkeiten am Berliner Psychoanalytischen Institut:

1. Für in öffentlichen Einrichtungen arbeitende und niedergelassene Ärzte und Therapeuten jeder Fachrichtung besteht die Möglichkeit der Teilnahme an einer Balintgruppe. Interessenten bekommen die entsprechenden Informationen über das Sekretariat.
2. Für alle Berufsgruppen (wie z.B. Philosophen, Pädagogen, Juristen, Lehrer, Theologen, Sozialwissenschaftler, Sozialarbeiter, Kunst- und Kulturwissenschaftler, Politik- und Wirtschaftswissenschaftler), für die eine Vertiefung ihres Verständnisses psychischer Prozesse mit Hilfe psychoanalytischer Konzepte hilfreich ist, gibt es die Möglichkeit individuell angepasster Weiterbildungsmöglichkeiten, die, falls gewünscht, eine Teilnahme an der DPV-Weiterbil-

derung in psychoanalytischer Sozial- und Kulturtheorie (SuK) ermöglichen. Interessenten wenden sich bitte an das Sekretariat.

Die **Kosten** für die **Teilnahme an Ausbildungsmodulen für SuK** ergeben sich aus den Kosten der DPV-Weiterbildung in psychoanalytischer Sozial- und Kulturtheorie sowie aus den Unkostenbeiträgen für Leistungen, die das Berliner Psychoanalytische Institut dafür erbringt. Diese werden individuell mit dem Teilnehmer festgelegt.

h) Gebühren

Von Teilnehmern an Balintgruppen oder an informatorischen Vorlesungen wird die bei der Veranstaltung angegebene Gebühr erhoben.

Für ärztliche und psychologische Ausbildungsteilnehmer und Ausbildungskandidaten gilt die im Ausbildungsvertrag nach dem PsychThG enthaltene Gebührenordnung. Die Semestergebühr beträgt derzeit 360,-- Euro.

Die jeweiligen Gebühren für die Lehrveranstaltungen sind bis zum 1. Veranstaltungsabend fällig. Das Institut behält sich das Recht vor, die Inskription zu suspendieren, falls die Gebühren nicht innerhalb von vier Wochen nach Semesterbeginn entrichtet worden sind.

Alle Gebühren werden für Reisekosten der Gastdozenten und allgemeine Verwaltungskosten des Instituts verwendet. Die Vorstands- und Ausbildungsausschuss-Mitglieder sowie alle übrigen Dozenten haben auf eine Vergütung für ihre Tätigkeit verzichtet.

Postgraduate Seminar

Im Rahmen des Semesterprogramms bietet das Postgraduate Seminar – auch in getrennten Veranstaltungen – den Mitgliedern Gelegenheit, einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch zu ihrer selbständigen klinischen Arbeit zu pflegen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse sowie aktuelle Literatur zu diskutieren und zu verarbeiten.

Bibliothek und Arbeitsraum

stehen im Institut für Mitglieder und Kandidaten entsprechend der Bibliotheksordnung zur Verfügung. Gäste und Interessierte können die Bibliothek nach Absprache während der Geschäftszeiten des Sekretariates benutzen.

Sprechzeiten der Institutsleiterin (Dr. phil. Dorothee von Tippelskirch-Eissing) und des Leiters des örtlichen Ausbildungsausschusses (Dipl.-Psych. Herbert Kley) nach Absprache mit dem Sekretariat.